

LORSCH *aktuell*

SPD

Herausgeber: SPD-Ortsverein Lorsch

Oktober 2016

*Liebe Lorscherrinnen,
liebe Lorsch,*

am 4. Dezember wird in Lorsch gewählt. Zum ersten Mal bewirbt sich eine Frau um dieses Amt - denn ich möchte Ihre nächste Bürgermeisterin werden.

Mein Name ist Annette Hemmerle-Neber. Ich wurde vor 56 Jahren in Lorsch geboren und lebe in der Lorschener Innenstadt. Nach einer Schreinerlehre, anschließendem Fachabitur und dem Ingenieurstudium war ich als Bauingenieurin sieben Jahre in Ludwigshafen im Tiefbauamt, in der Bauaufsicht und in der Projektleitung des sozialen Wohnungsbaus tätig. Ein zusätzliches Aufbaustudium der Immobilien-Projektentwicklung hat meine berufliche Qualifikation erweitert. Danach war ich 22 Jahre lang in der Projektleitung und als Prokuristin bei namhaften Immobiliengesellschaften tätig.

Seit einigen Jahren bin ich selbstständige Beraterin in der Immobilien-Branche.

In der Vergangenheit war ich bereits sechs Jahre lang Parlamentarierin in Lorsch. Im März dieses Jahres wurde ich erneut ins Stadtparlament gewählt.

Liebe Lorscherrinnen, liebe Lorsch, auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe "Lorsch aktuell" stelle ich Ihnen meine Ziele vor. Betrachten Sie die Bewerber für das Bürgermeisteramt genau und machen Sie sich ein Bild von ihren Zielen für die Stadt Lorsch und ihrer Glaubwürdigkeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre
Annette Hemmerle-Neber



Fragen an Frau Annette Hemmerle-Neber

Frau Hemmerle-Neber, Sie sind Bürgermeisterkandidatin. Wie kam es dazu?

Frau Annette Hemmerle-Neber: Ich wurde gefragt, ob ich für das Amt der Bürgermeisterin kandidiere. Ich war überrascht und beriet mich mit anderen. Im April wurde ich dann von der SPD als Bürgermeisterkandidatin vorgeschlagen.

Ich meinte mehr, warum Sie sich dieses Amt antun wollen, denn Sie sind selbstständige Unternehmerin und eine gefragte Bauprojektleiterin.

AHN: Unter Altbürgermeister Klaus Jäger hat sich die Stadt strukturell gut entwickelt. Danach hätte in den letzten 5 Jahren in Lorsch mehr auf den Weg gebracht werden müssen. Ich beschreibe das in dieser und der nächsten Ausgabe von Lorsch aktuell. Und ich will als Bürgermeisterin mit Leuten nicht von oben herab reden. Auch transparenter will ich sein gegenüber Bürgern und den Stadtverordneten.

Was ist das Schönste an Lorsch?

AHN: Zugezogenen fällt die wunderbare Landschaft auf mit Blick auf die Bergstraße, die Weschnitzwiesen und das zusammenhängende Waldgebiet von Lorsch bis Mannheim.

Mich verbindet viel mehr als das mit Lorsch. Hier bin ich geboren und aufgewachsen, hier lebt meine Familie, meine Eltern sind hier begraben, hier habe ich viele glückliche Jahre mit meinem Mann Herbert Neber gelebt. Das ist es: tiefverwurzelte Heimat.

Und nun die Stadt betrachtet, was ist da schön?

AHN: Die Innenstadt rund um den Marktplatz und Benediktinerplatz bietet eine hohe Aufenthaltsqualität. Das schätze ich sehr. Man trifft dort immer jemanden, den man kennt. Und ich bin schnell in Mannheim und Frankfurt. Wunderbar.

Wichtige Projekte für Lorsch stehen unter dem Finanzierungsvorbehalt. Die CDU hat Ihnen eine

von Straßen darf man nicht vergessen.

Welche Charaktereigenschaften schätzen Sie bei sich am meisten?

AHN: Zielorientierung, Geradlinigkeit, Fairness und ein hohes Gerechtigkeitsempfinden. Die Menschen, die mich kennen, schätzen diese Eigenschaften.

Was sind Ihre höchsten politischen Werte?

AHN: Bei uns im Fraktionszimmer steht ein Wimpel. Darauf steht: Freiheit, Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Einigkeit. Erst kommt die Freiheit, weil jeder selbst einsehen will, was richtig und gut ist. Dann kommt die Gerechtigkeit: Alle werden in der Sache gleich behandelt. Aber man kann ja alle gleich schlecht behandeln – deshalb die Brüderlichkeit. Gut, geschwisterlich müsste das heißen, oder wie man modern sagt: solidarisch – also mit Blick auf die Schwächsten. Diese drei. Das Höchste ist aber die Solidarität – christlich ausgedrückt „die Liebe.“ Aber alles das ist wie nichts, wenn man zerstritten in der Sache ist. Deshalb ist die Einigkeit wichtig – gerade auch in der Politik. Und dafür ist der Wille zur Unterordnung unter einen Mehrheitsbeschluss die Voraussetzung.

Wann sind Sie glücklich?

AHN: Ich kann mich für andere Menschen freuen, wenn sie Erfolg haben oder glücklich sind. Ich bin froh, dass ich nicht neidisch bin. Ich bin gerührt, wenn ich auf meinen Spaziergängen auf selten vorkommende Pflanzen stoße. Es gibt mir Zufriedenheit und Sicherheit, dass ich nicht alleine durch die Welt gehen muss. Ich bin glücklich, wenn es beruflich gut klappt, also von der Idee bis Realisierung der Projekte, alles zu steuern und zu begleiten und es den Menschen nutzt.

Was machen Sie denn am liebsten?

AHN: Meinen Beruf, weil er, wie gesagt, mich erfüllt, wenn es anderen im Leben nutzt, weil ich zu steuern und zu begleiten vermag. Ich spiele sehr gerne Akkordeon und Klavier, liebe meine Hunde und erfreue mich an meinem Garten.

Danke für dieses Interview.



Annette Hemmerle-Neber im Kreise ihrer Schwestern.

Wie schätzen Sie denn Ihre Wahlchancen ein?

AHN: Das Wichtigste ist doch, dass eine Kandidatin die zu lösenden städtischen Probleme gut beschreiben und Lösungen dafür benennen kann – realistische. Und in jedem Wahlkampf geht es primär darum, Lösungsideen voranzutreiben – zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Natürlich will ich gewinnen. Aber die Themen stehen im Vordergrund.

diesbezügliche völlige Ignoranz vorgeworfen.

AHN: Ja – einige CDU-Politiker. Es muss eine Prioritätenliste aufgestellt werden, welche Projekte Vorrang haben. Das hat noch keine Lorsch Partei gemacht. Für mich haben der Bau der Dreifeldhalle im Ehlried und der Kindergartenneubau Vorrang; mittelfristig der Bau einer Halle für die Kegler und der Neubau eines Jugendzentrums in Verbindung mit dem Neubau der Nibelungenhalle. Auch wohl dringende Sanierungen

Was in den letzten 5 Jahren liegen geblieben ist:

- Neubau einer Mehrfeldhalle im Ehlried
- Friedhofskonzept
- Neubau eines Jugendzentrums mit einem Konzept der städtischen Jugendförderung
- Renovierung/Neubau der Nibelungenhalle
- Verkehrsentwicklungsplan
- Barrierefreie Innenstadt
- Spielplatzkonzept
- Sanierung von Lorsche Straßen
- Verbesserung der Fahrradmobilität
- Veräußerung des alten Feuerwehrgeländes und der Bau von altengerechten Wohnungen durch einen Investor
- Planung eines neuen DRK-Standortes
- Parkplatzkonzept für die Lorsche Innenstadt – nicht nur Parkautomaten
- Schwimmbadrenovierung
- Konzept zur Sanierung städtischer Liegenschaften

Führen heißt: nicht nur verwalten, sondern gestalten!

Na endlich! SPD Tempo-30-Dauerbrenner wird wahr

In den vergangenen Jahren hat die Lorsche SPD häufig versucht, den Bürgermeister dazu zu bewegen, eine einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzung in Lorsch durchzusetzen. Erfolglos.

Um Druck hinter die Sache zu bringen, hat die SPD-Fraktion bei den letzten Haushaltsberatungen 10.000 € für Maßnahmen zur Einführung von Tempo 30 gefordert. Alle Fraktionen stimmten zu.

Bislang geschah diesbezüglich nichts. Aber jetzt (endlich!) sollen nach einem 1992 aufgestellten Plan östlich der Seehof-Hirsch-Bahnhofstraße Tem-

po-30-Zonen eingeführt werden. Schön so.

Neben den Tempo-30-Zonen muss

jedoch auch das Wirrwarr der unterschiedlichen Höchstgeschwindigkeiten harmonisiert werden.



Archiv Fotos von 2011
Und viel hat sich noch nicht getan.

Denn touristenfreundlich heißt, dass die Fahrt durch Lorsch nicht durch einen Schilderwald mit Radaranlagen verunsichert wird. Und Tempo 30 bedeutet auch weniger Unfälle, viel mehr Sicherheit für Fahrradfahrer, weniger Lärm und somit auch mehr Lebensqualität in unserer Stadt. Nochmals: schön so.

Sie sollen schon vor der Wahl wissen, was ich als Ihre Kandidatin denke. Schreiben oder sagen Sie mir Ihre Meinung zu diesem Thema.

Chancengleichheit für Frauen in Lorsch - Kitas - Sozialer Wohnungsbau Und was das miteinander zu tun hat

1. Dass Frauen ohne Schuldgefühle beruflich und nicht nur familiär sinnvoll leben können, dafür war die Einrichtung von Kindertagesstätten notwendig. Gerade für Frauen und nicht nur für Männer ist es wichtig, den Beruf und die Familie vereinbaren zu können. Einseitiges Sorgen in nur einem dieser sozialen Felder ist prinzipiell für die meisten belastend. Seit dem Mai 2016 habe ich auf meiner Facebook-Seite längere Kita-Öffnungszeiten gefordert – und siehe da, auch der jetzige Bürgermeister fordert dies einen Monat später, obgleich er bis zu diesem Zeitpunkt anderer Meinung war. Schön so.

2. Wenn Frauen älter werden, die Kinder weiter weg wohnen, der Mann gestorben und die Rente klein ist, droht Altersarmut. Was meinen Sie, wie viele Mütter und Großmütter heute in Lorsch davon betroffen sind und in 10, 15, 20, 30 Jahren – mit all den volkswirtschaftlich vorhandenen Billiglöhnen und den steigenden Lebenshaltungskosten? Die Renten dürfen nicht weiter abgesenkt werden. Wir können preiswerten Wohn-

raum in Lorsch für Frauen mit kleiner Rente schaffen. Wo können wir mehrgeschossige Wohnhäuser mit kleinen Wohnungen errichten? Das ehemalige Feuerwehrgelände wäre dazu hervorragend geeignet!

Ich will mich taktisch nicht zurückhalten, denn die Bürger sollen vor der Wahl mitdiskutieren können.

Der Lorsch Magistrate wurde durch einen Antrag der Lorsch SPD-Fraktion beauftragt, geeignetes Gelände für den sozialen Wohnungsbau zu finden. Der Magistrate äußerte sich bislang hierzu nicht. Ich meine, dass wegen der Innenstadtnähe auf dem alten Feuerwehrgelände preisgünstige kleine Wohnungen errichtet werden sollten. Und der neue Kindergarten sollte auf einem geeigneten Gelände – z.B. in der Dieterswiese – gebaut werden, damit in allen Stadtteilen ortsnahe Kindergärten vorhanden sind.

Sie sollen schon vor der Wahl wissen, was ich als Ihre Kandidatin denke. Schreiben oder sagen Sie mir Ihre Meinung zu diesem Thema.

Transparenz

Das kann man besser machen und es muss besser werden

Als von den Bürgern direkt gewählter Bürgermeister/in kann man ignorant mit Bürgern umgehen, mit steilem Amtsbewusstsein eben. Oder man kann mit den Bürgern die Aufgaben einer Stadt managen, vorab aufklärend, nochmals zuhörend und bedenkend, problem- und lösungserklärend, Pro und Contra zusammenfassend und klar sagend, was man liebsten sähe und warum. Es geht um mehr Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger.

Transparenz drängt die Politik dazu, die Wünsche der Bürger umzusetzen und stellt Bürgernähe dar – insbesondere an der Basis.

Transparenz verhindert Machtmissbrauch und Vetternwirtschaft. Denn jeder Bürger kann sich so bestens über Vorgänge informieren, um dann gegebenenfalls dagegen anzugehen.

Was ist dazu notwendig? Die Bürger sollen vor der Wahl schon darüber diskutieren können. Ich denke so:

a) Der/Die BürgermeisterIn sollte einmal in der Woche im Stadthaus eine Bürgersprechstunde anbieten.

b) Ich würde mich freuen, wenn die Stadtverordnetenversammlung beschließen würde, dass es eine Fragestunde in den Ausschüssen und in der Stadtverordnetenversammlung geben würde.

c) Der/Die BürgermeisterIn sollte zweimal im Jahr allen Fraktionen die Möglichkeit anbieten, ihn einzuladen. Alle gewählten Parlamentarier müssen geschätzt werden, indem ein/e BürgermeisterIn sich dem einzelnen durch direkte Fraktionsbesuche nahbar macht. Es geht ums „aufsuchende Beraten“. Es geht um mehr Transparenz und um einen kollegialen Führungsstil.

Sie sollen schon vor der Wahl wissen, was ich als Ihre Kandidatin denke. Schreiben oder sagen Sie mir Ihre Meinung zu diesem Thema.



Annette Hemmerle-Neber

info@annette-hemmerle-neber.de www.annette-hemmerle-neber.de

Impressum

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Lorsch, vertreten durch die Vorsitzende Brigitte Sander, Magnolienstr. 25, 64653 Lorsch,

E-Mail: info@spd-lorsch.de, Internet: www.spd-lorsch.de

Copyright © 2016: SPD-Ortsverein Lorsch

4. Dezember!
Wählen gehen!
AHN wählen